

Ein Leben - dem Mysterium der Pflanze geweiht

Zum Tode des großen Salzburger Botanikers Prof. Franz Fischer

Salzburg erreichte die Nachricht, daß am vergangenen Sonntag, 25. Februar, in Eggenburg, Niederösterreich, der bedeutende heimatische Botaniker Oberschulrat Professor Franz Fischer nach einem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 75. Lebensjahr verschieden ist.

Am 29. Dezember 1893 wurde der Verblichene in der Stadt Salzburg geboren. Er wandte sich dem Lehrberuf zu und wirkte nach seiner Heimkehr aus italienischer Gefangenschaft segensreich durch volle 38 Jahre als Lehrer, eng mit dem geliebten Heimatvolk und seiner Jugend verbunden, die den



weisen Erzieher und überaus gütigen und edlen Menschen aufrichtig verehrte und liebte. Zuletzt war Professor Fischer an der Volksschule in Elsbethen als Direktor tätig. Die Dorfgemeinde verlieh ihrem angesehenen, allseits hochgeschätzten Lehrer das Ehrenbürgerrecht.

Schon in Kindheitstagen schenkte Professor Fischer seine Herzensneigung dem Gottesgeschöpf der Pflanze und war bis zum

Ende seines Lebens bemüht, das Mysterium der Pflanze immer tiefer zu erahnen. Sein botanischer Forschungseifer, der sein Leben prägte, ließ ihn zu einem ganz großen Botaniker seiner innig geliebten Salzburger Heimat aufsteigen, dessen tiefgründiges Wissen weit über seine Heimat hinaus in ganz Europa bekannt und geachtet war. Überreich war die Korrespondenz, die der verstorbene Gelehrte mit vielen botanischen Fachgrößen Europas und den botanischen Instituten der Weltuniversitäten führte. Überreich war auch das fachwissenschaftliche Schrifttum des Gelehrten, das sich in weit über hundert botanischen Arbeiten in den verschiedensten Fachzeitschriften zerstreut findet. Besonders verdient der berühmte „Atlas über Alpenflora“, Verlag Oehninger, Graz, genannt zu werden, den 600 farbige Abbildungen — von Fischer gemalt — schmücken. Heute übersteigen die von Fischer gemalten Pflanzenaquarelle schon das dritte Tausend.

Das wissenschaftliche Mühen und Forschen trug dem so lebenswürdigen und bescheidenen Dorflehrer auch viele wohlverdiente Ehren ein. Oberschulrat Fischer war Mitarbeiter am „Catalogus florae Austriae“ der Akademie der Wissenschaften und Mitglied vieler gelehrter Gesellschaften der botanischen Wissenschaft. Der Bundespräsident zeichnete den großen Botaniker Salzburgs mit dem Professorentitel aus. Das Land Salzburg verdankt dem Verstorbenen viele Wieder- und Neufunde von Pflanzen.

Im Jahre 1957 zog Professor Fischer — bei Gott nicht ohne bitteren Abschiedsschmerz — von Salzburg weg nach Eggenburg in die Ahnenheimat seiner Gattin. Ihr und seinen beiden Kindern — Fischers Sohn Wolfgang hat sich als Künstler schon einen Namen gemacht — wendet sich die herzliche Anteilnahme der überaus großen Freundeschar des Verstorbenen zu. Auch seine neue Heimat Niederösterreich erkannte bald die Größe Fischers, der auch auf dem neuen Heimatboden dem Mysterium der Pflanze nachforschte. Professor Fischer war nicht nur führend in der Leitung des bekannten Kraut- und Gärtnereimuseums tätig, sondern auch das Niederösterreichische Landesmuseum zeigte eine vielbeachtete Ausstellung seiner Pflanzenaquarelle.

Was sterblich an Professor Fischer war, ruht nun in der Erde Eggenburgs! Seine Salzburger Heimat, die er so innig liebte, wird ihrem großen Sohn stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Anton König



SALZBURGER VOLKSZEITUNG

Freitag, 1. März 1968

Seite 3